

Geschäftsstelle und Redaktion: Dresden, K. 10, Holbeinstr. 40

Fernsprecher 21 200

Postfachkonto: Leipzig Str. 14707

# Sächsische Volkszeitung

Druckpreis: Vierteljährlich in der Geschäftsstelle oder von der Post abgeholt Ausgabe A mit Wochl. Beilage 10.20 M Ausgabe B 9.45 M. In Dresden und ganz Deutschland frei Haus Ausgabe A 10.85 M, Ausgabe B 9.90 M. — Die tägliche Beilage erscheint an allen Wochenagen nachm. — Sprechstunde der Redaktion: 11 bis 12 Uhr vorm.

Anzeigen: Annahme von Geschäftsangelegenheiten bis 10 Uhr, von Familienangelegenheiten bis 11 Uhr vorm. — Preis für die halbi-Spaltzeile 1.40 M, im Falle eines 2.50 M, Familienangelegenheiten 1.30 M. — Für unbeschriftete Anzeigen, sowie durch Fernsprecher aufgetragene Anzeigen können wir die Verantwortlichkeit für die Richtigkeit des Textes nicht übernehmen

## Die Landtagskandidaten der Zentrumsparlei

Der Landesvorstand der Sächsischen Zentrumsparlei hat sich am Sonntag den 3. Oktober, vormittags 11 Uhr, in Dresden zu einer sehr wichtigen Sitzung außerordentlich versammelt. Die im Landesvorstand vertretenen großen Ortsgruppen und die zu Verbänden zusammengeschlossenen Ortsgruppen aus ganz Sachsen waren fast vollständig und auch in außergewöhnlich großer Zahl auf Einladung des geschäftsführenden Ausschusses der Zentrumsparlei erschienen. In erster Linie galt es, die endgültige Kandidatenliste für die am 14. November stattfindenden sächsischen Landtagswahlen aufzustellen. Nach eingehender Besprechung, die vom Landesvorsitzenden Herrn Rechtsanwalt Dr. Hille geleitet wurde, wurden folgende Kandidaten für den sächsischen Landtag unter befristeter Zustimmung der Teilnehmer aufgestellt:

1. Paul Heflein, Schriftsteller und Generalsekretär der Sächsischen Zentrumsparlei in Dresden
2. Johannes Someski, Gewerkschaftssekretär in Leipzig
3. Albert Hiesche, Freigutsbesitzer in Prautitz bei Großwitz
4. Heinrich Kretschmer, Lehrer in Chemnitz
5. Stefanie Rath, Frauenbundvorsitzende, Landesverband Sachsen.

Als 2. Punkt stand auf der Tagesordnung der Bericht des Herrn Generalsekretärs Heflein über die mehrwöchige Konferenz der sächsischen Zentrumsparleiführer mit den Generalsekretären der Zentrumsparlei Mitte September in Würzburg. Die Konferenzteilnehmer am Sonntag nahmen den ausführlichen Bericht über diese lebenswichtige Tagung mit großer Aufmerksamkeit und lebhaftem Beifall entgegen.

Hierauf erstattete Herr Landesvorsitzende Herr Rechtsanwalt Dr. Hille eingehenden Bericht über den

### Schulkampf in Plauen

Der Kampfschritt ist zutreffend als einen Kampf zwischen Reichsverfassung und sächsischer Regierung, der unter allen Umständen ausgetragen werden müsse, schon eingestuft. Der Leiter mit dem neuesten Aufbruch des Kultusministeriums ins Werk und erbrachte vollständig den Nachweis für die Berechtigung des Rechtsstandpunktes der katholischen Eltern auf Grund der Reichsverfassung. Die Teilnehmer der Sitzung betonten ihre Zustimmung durch stürmischen Beifall, und wurde einstimmig beschlossen, erneut der katholischen Schulorganisation in Plauen in einem Schreiben die Sympathie zum Ausdruck zu bringen. In diesem Schreiben erklärt der vollständig versammelte Landesvorstand der Sächsischen Zentrumsparlei, daß er mit Unterstützung von der Delegiertenversammlung des sächsischen Kultusministeriums Kenntnis genommen und beschlossen hat, mit dem allernächsten Nachdruck auch weiterhin die Rechte der katholischen Eltern in Plauen i. B. zu verteidigen. Der Landesvorstand legt dann weiter folgendes dar:

„Die vom sächsischen Kultusministerium aufgestellten Behauptungen stellen in keinem Wege eine Widerlegung unseres Rechtsstandpunktes dar. Sie sind nur eine Verunglimpfung der katholischen Elternschaft, die in Wahrung ihrer heiligsten Güter in das gesetzlich berechnete Kampfmittel des Streites eingetreten ist. Es wird dringend gebeten, dem Streik zu beharren. Könnte die sächsische Regierung den Standpunkt der Elternschaft wabstehen, so würde sie bei dieser Veröffentlichung die Rechtsgründe darlegen haben. Nicht mit einem Worte hat sie sich dieser Mühe unterzogen, anscheinend in der Erkenntnis, daß es ein Ding des Unmöglichkeit ist. Durch die Behauptung, daß der Standpunkt der Regierung zurecht erhalten bleibe und dem Gesetz entspreche, wird nichts erreicht und an der tatsächlichen Rechtslage nichts geändert.“ Zum Schluß betont der Landesvorstand, daß weder Verdrängungs- noch Einschüchterungsversuche irgend welche Veränderung schaffen, die von Seiten unserer Gegner zur Interpretation der Reichsverfassung verwendet werden könnten. „Nur ein Streik muß unbedingt festgehalten werden. Der Landesvorstand anbietet den Eltern von Plauen herzlichste Grüße.“

Der Landesvorstand beschäftigte sich dann noch eingehend mit Organisationsfragen, und erst gegen 6 Uhr abends konnte der Landesvorsitzende Herr Dr. Hille, dem der Ortsgruppenvorsitzende von Dresden, Herr Volkstreiter Tholotozky, den Dank der Konferenzteilnehmer für die vorzügliche Leitung ansprach, die so anregend verlaufene und von Begeisterung für die Zentrumsparlei erfüllte Sitzung schloß.

Zentrumswähler! Der nach den Aussagen der Sächsischen Zentrumsparlei dafür berufene Landesvorstand hat nunmehr die Kandidatenliste für die Landtagswahlen aufgestellt. Nur noch etwas mehr als fünf Wochen trennen uns vom Tage der Wahl. Kein Tag darf mehr verstreuen werden zur Vorbereitung, zur Mäßigung, zur unermüdblichen Arbeit. Darum: Auf zur Tat!

### Zum Schulkampf in Plauen

#### Rechtsauffassung u. Forderung der katholischen Elternschaft in Plauen an die Reichsregierung

##### A. Entstehung des Schulkampfes

Bis Ostern 1919 hatte Plauen keine beiden katholischen Schulen auf Grund des Volksschulgesetzes vom Jahre 1873. Infolge der Verordnung des Kultusministeriums vom 12. Dezember 1918 (deren Hauptinhalt lautet: Die Volksschulen sind als allgemeine Volksschulen für alle Kinder des Schulbezirkes ohne Unterschied des Bekenntnisses und der Religion einzurichten) beschlossen die sächsischen Volksschulen von Plauen am 1. und 8. April 1919, daß zunächst für das 1. und 2. Schuljahr (8. und 7. Klasse) die allgemeine Volksschule eingerichtet wurde. Wirkung dieses Beschlusses war, daß für die beiden untersten Jahrgänge katholischer Kinder die katholische Volksschule aufgehoben war.

Am 16. und 18. September 1919 — also nachdem die Reichsverfassung in Kraft getreten war — beschlossen der Schulausschuss und der Vorstand der Stadt Plauen, von Ostern 1920 ab auch die Kinder des 3. und 4. Schuljahres (6. und 5. Klasse) der allgemeinen Volksschule einzuschulen. Wirkung dieses Beschlusses war, daß von Ostern 1920 ab für die vier untersten Jahrgänge katholischer Kinder die katholische Volksschule aufgehoben war.

Die tatsächliche Lage an den beiden katholischen Volksschulen war am 31. August 1920 — dem Tage, an welchem die kathol. Eltern in den Schulkampf eintraten — folgende: An der protestantischen Volksschule waren die vier untersten Jahrgänge katholischer Kinder in ihre Schulbezirke vertrieben, sie besuchten keine katholische Schule mehr; die vier obersten Jahrgänge katholischer Kinder waren noch beisammen; an der ersten katholischen Volksschule waren alle Jahrgänge katholischer Kinder noch geordnet; dem Direktor hatte auf Veranlassung des katholischen Schulvorstandes für Ostern 1920 die Kinder katholischer Bekenntnisses der vier untersten Jahrgänge in besondere Klassen zusammengestellt und daneben für die untersten Jahrgänge der ihm zugewiesenen evangelischen Klassen eingerichtet.

Nachdem das Kultusministerium am 11. Juni 1920 angeordnet hatte, daß die katholischen Kinder der vier untersten Jahrgänge ebenfalls getrennt werden, trat am 31. August 1920 die verfassungsmäßige Elternschaft einmütig in den Schulkampf, nachdem seit Ostern 1919 sie und der katholische Schulvorstand wiederholt den zuständigen Behörden ihre Proteste vorgetragen hatten. Über 400 Eltern haben in Bezug auf über 600 Kinder, die ihnen gehören, die schriftliche Erklärung der katholischen Schulorganisation am 31. August abgegeben, daß sie ihre Kinder nur in die katholische Schule schicken wollen; die Gesamtzahl aller schulpflichtigen katholischen Kinder in Plauen ist etwa 730.

Seit 31. August 1920 stehen die katholischen Eltern im Schulkampf um Erhaltung ihrer verfassungsmäßigen Rechte. Die Plauer Schulbehörden haben Strafverfügungen an die streikenden Eltern erlassen zu je 25 M. bzw. zehn Tage Haft und haben einige wenige Eltern monatelang inhaftiert. Das sächsische Kultusministerium besteht auf der Durchführung seiner Verordnung vom 11. Juni. Zur Vermeidung des Streikes ist seitens der Behörden nichts geschehen. Aus eigener Initiative hat am 27. Dezember die katholische Elternschaft von Plauen eine Abordnung an das Kultusministerium in Dresden gerichtet; in der Aussprache dabei ist stand Rechtsauffassung gegen Rechtsauffassung, sie blieb ohne Erfolg; ebenso ist eine Aussprache im Reichsministerium des Innern ohne Erfolg gewesen.

##### B. Rechtsauffassung der katholischen Elternschaft

Die Plauer katholische Elternschaft ruft nun die Reichsregierung selbst um ihre Entscheidung an. Das sächsische Kultusministerium behauptet in der Aussprache der Abordnung gegenüber, die Bestimmungen des Artikels 146 Absatz 2 der Reichsverfassung seien noch nicht Recht, sondern würden erst Recht nach Verabschiedung des Volksschulgesetzes; die Rechtsauffassung der katholischen Eltern ist, daß alle Voraussetzungen, die der Artikel 146 Absatz 2 der Reichsverfassung enthält, vorliegen (a) Aufsicht über jedes katholische Kind in die katholische Schule ohne Rücksicht auf wirtschaftliche und gesellschaftliche Stellung der Eltern, b) geordnetem Schulbesuch, da zwei katholische Volksschulen mit je sieben ordnungsgemäßen Klassen den Katholiken noch gehören, c) Wille der Erziehungsberechtigten für die katholischen Schulen, der in den 400 Erklärungen der Eltern und nachdrücklich durch den Schulkampf sich zeigt, müssen in Plauen die katholischen Volksschulen bereits jetzt eingerichtet bzw. wiederhergestellt werden.

Das sächsische Kultusministerium behauptete gegenüber der Abordnung der katholischen Eltern: Die in Artikel 174 der Reichsverfassung erwähnte bestehende Rechtslage sei bestimmt durch die Verordnung des sächsischen Kultusministeriums vom 12. Dezember 1918 und durch das Übergangsgesetz vom 22. Juli 1919, welche beide eine konfessionelle Schule nicht kennen.

Die katholische Elternschaft von Plauen beruft sich daher auf die Rechtsauffassung gegenüber 1. auf Artikel 18 der Reichsverfassung, 2. auf Artikel 146 Absatz 2 der Reichsverfassung, 3. auf Artikel 146 Absatz 2 der Reichsverfassung, die konfessionelle Schule zuläßt, so müssen die Behörden

vom 18. Dezember 1918 und das Übergangsgesetz vom 22. Juli 1919, insofern sie eine konfessionelle Schule verbieten, fallen.

2. Die Elternschaft von Plauen und mit ihr die gesamten katholischen Elternschaft Sachsens (siehe Resolution an die Reichsregierung, gefaßt auf dem 2. Sächsischen Katholikentag in Leipzig am 27. September) verwahren sich gegen die Auffassung der bestehenden Rechtslage, wie sie seitens des sächsischen Kultusministeriums zum Ausdruck gekommen ist. Der Standpunkt der katholischen Elternschaft Sachsens ist folgender: In Sachsen besteht auf Grund des Volksschulgesetzes vom Jahre 1873 das System der konfessionellen Schulen. An dieser Rechtslage ist weder durch die Verordnung vom 12. Dezember 1918 noch durch das Übergangsgesetz vom 22. Juli 1919 rechtlich etwas geändert. Die bei Erlass der Reichsverfassung „bestehende Rechtslage“ im Sinne des Artikels 174 war und ist die durch das Volksschulgesetz vom 1873 geschaffene. — Tendenz des Artikels 174 ist zweifellos die der bisherigen Bestand des Schulwesens soll genau rückwärtsgekehrt umkehrliche Reformen bis zum Erlass des Volksschulgesetzes gesichert werden. Das sächsische Kultusministerium bricht den Artikel, um sein Vorhaben gegen die konfessionellen Schulen zu rechtfertigen; es versucht durch die Auslegung dieses Artikels gegen Artikel 146, Absatz 2 der Reichsverfassung.

3. Die katholischen Elternschaft Sachsens und die Elternschaft von Plauen berufen sich gegenüber der Auffassung des Artikels 174 seitens des sächsischen Kultusministeriums auf den Reichsstandpunkt, den die Reichsregierung am 31. Januar 1920 zum Ausdruck gebracht hat:

„Nach der Entwicklungsgeschichte des Artikels 174, Satz 1, kann kein Zweifel darüber bestehen, daß die Vorschriften, die einen wesentlichen Bestandteil des sogenannten Schulkomplexes bilden, das Ziel verfolgen, den in dem Problem der Konfessionsschulen liegenden politischen Streitpunkt in keiner Gesamtheit bis zur Ausschließung reichsgerichtlicher Entscheidung zurückzuführen und eine vorübergehende Entscheidung der damit zusammenhängenden Fragen durch die Landesgesetzgebung zu verhindern. Die Beschränkung der Verfassungsvorschrift liegt daher jeder landesgesetzlichen Bestimmung entgegen, die ihrem Inhalte nach die bisherige rechtliche Gestalt des Schulproblems in irgendeinem wesentlichen Punkte beeinflußt und geeignet ist, der in Art. 146, Abs. 2, in Aussicht genommenen reichsgerichtlichen Ausschließung von Grundrücken vorzugreifen und einen vorzeitigen Einbruch zu ermöglichen.“

Da die Auslegung des Artikels 174, wie ihn das sächsische Kultusministerium interpretiert, unberechtigt ist, verlangt die katholische Elternschaft auch aus diesen Gründen die Wiederherstellung der zwei katholischen Schulen in Plauen, wie auch in Hamburg und Braunschweig die in den Tagen nach der Revolution aufgehobenen katholischen Schulen wiederhergestellt sind.

Die katholische Elternschaft macht darauf aufmerksam, daß das sächsische Kultusministerium einen doppelten Rechtsstandpunkt einnimmt; es hat die katholischen Volksschulen in Dresden, Leipzig, Chemnitz und in der Provinz vollständig beschließen lassen, weil die sächsischen Behörden einen von allen katholischen Schulvorständen Sachsen am 10. März 1919 eingereichten Protest berücksichtigt, in Plauen aber, wo derselbe Protest vom katholischen Schulvorstand eingereicht ist, mußte eine Reihe von Klassen der katholischen Volksschulen, lediglich weil die Behörden der Stadt Plauen den Protest nicht berücksichtigt.

##### C. Forderungen der katholischen Elternschaft

Die Elternschaft von Plauen ruft die Entscheidung der Reichsregierung an und bittet die Reichsregierung ausdrücklich, daß beide katholischen Volksschulen in Plauen in dem Umfang, wie sie vor Ostern 1919 bestanden haben, sofort wieder herzustellen sind.

Plauen, 1. Oktober 1920.

Im Auftrage der katholischen Eltern Plauens  
geleitet  
der katholische Elternausschuss zu Plauen.

Reichenau i. S., 3. Oktober. Die am 23. September zahlreich beammelten Eltern und Erziehungsberechtigten der katholischen Schulbezirke Reichenau haben zum Plauer Schulkampf Stellung genommen und ihrer Meinung über einmütig in einer Entschiedenheit Ausdruck gegeben, die dem katholischen Schulvorstand in Plauen, dem sächsischen Kultusministerium, dem Reichsministerium des Innern und der Zentrumsparlei des Reichstages übermittelt wird. Die Entschliebung lautet:

„Uns, die wir von Religionswegen zum Gehör am gegen die Gesetze der weltlichen Obrigkeit erhoben worden sind, erfüllt es nicht nur mit Befremden, sondern auch mit großer Entrüstung, daß unsere oberste, auf die Reichsverfassung vermittelte sächsische Schulbehörde sich nicht geäußert hat, die klar und unzweifelhaft das Bestehen der konfessionellen Schulen gewährleistenden Artikel 146, 2 und 174 der Reichsverfassung in Plauen mit Gewaltanwendung zu verletzen. Daß die Opfer dieses ungerechten Vorgehens die katholischen Eltern Plauens, so einsehend für ihre Elternrechte eintreten, vornehmen wir hingegen mit Freude und Dank. Wir billigen einmütig das Vorgehen der bedrängten Eltern und ermuntern sie zum Aushalten in dem ihnen aufgezungenen Kampfe. Von den Reichs- und Landesbehörden aber fordern wir sofortige Beilegung des Plauer Schulkampfes im Sinne des § 146, 2; wir fordern von ihnen Freiheit und Gerechtigkeit auch für die katholischen Eltern Plauens.“

Der gleichen Entschliebung haben sich in ihrem Monatsberausungen der katholische Männerverein und Frauenverein (St. Elisabethverein) zu Reichenau angeschlossen. Eine Sammlung für den Plauer Schulkampf ist angeregt worden.

### Kärnten in Not

Sam 10. Oktober.

Von Dr. von Schmidt-Pauli.

Für Kärnten naht der Entscheidungstag. Am 10. Oktober soll in der Zone I freie Volksabstimmung darüber stattfinden, ob Kärnten ungeteilt bei Deutsch-Oesterreich bleibt. So will es der Vertrag. Aber noch hält Jugoslawien im Abstimmungsgebiet, das seiner Verwaltung untersteht, mit brutaler Gewalt jede freie Bewegung der Oesterreichsgesinnten nieder. Das serbische Militär ist wohl endlich zum Teil aus der Zone gerückt. Doch hat sich damit nichts geändert. Nach wie vor herrschen die jugoslawischen Prägelgarden und hindern, von ihren Genossen unterstützt, nicht nur jede Versammlung der Deutsch-Kärntner, sondern auch den Verkehr von Dorf zu Dorf, um die Abstimmungszone zu wählen. Den Deutsch-Kärntner zu unterbinden. Unmöglich, mit geballten Häufen müssen die Kärntner der zweiten Zone und des übrigen Landes das Maximum ihrer Kräfte mit aufstellen. Und die fremden Kommissionsmitglieder, die für eine unbeeinträchtigte Wahl sorgen und dem Vertrag Geltung verschaffen sollen, sitzen da wie Papagen. Neutral England, mitführend Italien. Nur die Söhne der freien Republik Frankreich — ihren jugoslawischen Freunden bei der Anbahnung der deutschen Verdüsterung. Es ist das gleiche Lied wie in Oberschlesien. Dasselbe Drama eines Volkes (mit Frankreich als Regisseur), das um sein Recht ringt und hinstirbt. Es ist erregend zu sehen, wie dieses Volk eines deutschen Sünden an der Heimat hängt, wie es auf jede ihm mögliche Weise die Heimatstunde belaudet. Auch mit seiner besonderen Glabe, dem Werte, kämpft das Volk. Aber erst, wenn man das Land durchstreift hat, weiß man, wie sehr sie ineinander verflochten sind, das Land und das Volk. Sieht man mit den Bauern im Tal beim Weizen, stehen bald fünf von ihnen die Köpfe zusammen und auf Köpfen die Köpfe der in stimmungsvollen Gesangs. Geben die Söhne der Freiheit, wie aus Vertretern der deutschen Presse in Klagenfurt oder Villach, so dauert es nicht lange, bis auch hier fünf Herren sich erheben zu einem Komitee, bei dem selbst Würdenträger des Landes in natürlicher Ungewissenheit mitwirken nicht verschmähen. Nun aber, in dieser stillen Stunde, scheint sich die Seele des Volkes zu verorten in das Lied. Gams-Kärnten scheint ein großer Gesang, bald trotz sich aufbauend, bald sich vertingend wie ein Bergweidungslied. Die Männer, die man spricht, sind trotz allem voller Mut und Zuversicht. Sie hoffen auf den 10. Oktober wie auf einen Stern der Freiheit. Mancher ist darunter, der ein Führer war in den Freiheitskämpfen gegen die Ungarn. Sie machen in ihrer beschiedenen Art nicht viel Aufhebens von Leistungen, die oft denen eines Andras Hofers, eines Teils, Schill oder Lügen gleichgestellt werden können. Aber ein jeder kennt die Namen in Kärnten. Auch die Jugoslawen. Sie machen Jagd auf sie, wenn sie sich in der Zone I leben lassen. Das hindert aber die Unerschrockenen nicht, auch dort Propaganda für ihre Kärntner Heimat zu betreiben, mitunter auf nächstem Schrittweg. Gleich durchglüht von Liebe zur Heimat und vom Glauben an den Sieg sind die Frauen und Mädchen. Trotz aller Bedrückung gerade in den am meisten exponierten Dörfern unter slavischer Verwaltung.

### Diamantenes Jubiläum der Jünglings-Jobalität der Bochumer Propsteipfarrei

Die anlässlich des ersten Jugendtages des rheinisch-westfälischen Industriebezirks im Schützenhof in Bochum von 5000 bis 6000 Jünglingen besuchte Jugendversammlung zur Feier des diamantenen Jubiläums der Jünglingsjobalität der Bochumer Propsteipfarrei gestaltete sich, wie die „Köln. Volkszeitg.“ berichtet, zu einem glanzvollen Festmahl der katholischen Jugend zu ihrer Kirche und zu den hehren Idealen des Verbandes. Als Vertreter der Stadt war Bürgermeister Dr. Hall erschienen. Bischof von Köln (Bochum), der rührige Organisationsleiter dieses ersten Jugendtages, erinnerte in seiner begeisterten Begrüßungsansprache an Winthorps prophetische Worte über die kommende Bedeutung der Jugendbewegung auf der 86. Generalversammlung der katholischen Jugendverbände in Bochum 1889. Die katholische Jugendbewegung des Industriebezirks sei es, die sie heute in so großer Macht dar, die befristet zu werden verdient als Faktor beim Wiederaufbau des Vaterlandes. Generalsekretär Mostert (Düsseldorf) sagte in passender Rede die zukünftigen Aufgaben der katholischen Jugendvereine dar. Es handelte sich um Mut, Geduld und Ausdauer, um gegen den Strom des Unglaubens anzulämpfen. Die sozialistische

### Musverbesserung

von Oberhemden und Herrenwäsche erlebte sachgemäß und preiswert

Miechers

Wäsche-Fabrikation :: Spez. Oberhemden nach Maß. Dresden, W. der Kreuzkirche 1, III. (Ecke Altmarkt). Fernspr. 20658.

### Die Verderberin

Roman aus der römischen Campagna von Peter Dörfler

(15. Fortsetzung.)

„Ja, Vater, vielleicht werde ich es können,“ erwiderte ängstlich und nachdenklich der Schüler, indes er seinem Meister die Hand küßte. Dann seufzte er und schrieb es in der lateinischen Sprache, der Sprache seiner Väter.“

Der Vater dachte bei der seinen Gesie, mit der Romolo diese Worte begleitete, an Cicero, wenn er auf der Postta stand, und er lächelte. „Du hast mich gefragt, wie denn deine Mutter ausgefallen hat. Da, mio, das ist lange her, daß ich ihr gegenüberstand. Aber dich, deiner Mutter Ebenbild, in dem sie weiterlebt bis zur Stunde, habe ich ja vor mir, und ich sage dir, wie ich die eben ins Ankleidung und beobachtete, mit welcher abeliger Oeberte du den Arm hobst, da dachte ich mir: Mein Romolo kommt in gerader Linie von der Venus Julia, ist also nicht nur Romano de Roma, sondern aus uraltem Aristokratentum und verdient drei Namen zu haben, wie die echten Optimalen: Romulus, Julius, Porphyrogenitus, letzteres, weil du unter dem roten Regenbogen zuerst erwachte.“

Ein leises, aber wehmütiges Lächeln umspielte bei diesem Scherz die Lippen des Schülers. Er verbeugte sich und beschied im Hause.

Der Vater wandte sich an der Schwelle des Thürhens, um durch das große Portal seine Blicke aufzusuchen.

Als er über den gepflasterten Weg schritt, dachte er noch einmal nach seinen himmlischen Gärten aus. Aber sie waren bereits verblüht, und nur da und dort leuchtete eine glode farbigen Laubwerks nieder. Die Wollen bebunten sich wie entzündetes Dinsgewerk, hoch, trocken und bitter. Der Tag hatte sein letztes Gemälde abgenommen, und die Nacht kam mit ihrem köhnenste. Sie gelächelte. Ihre Lieblinge sind Vinken und Hyazinth. Deren dunkle Formen formte sie noch dunkler, die ersten Gruppen belunte und weidete sie, so daß sie die ganze Gegend beherrschten, als gäbe es anders und höhere Räume nicht. Der friedlich-charakter der Campagna war jetzt deutlich hervor, ein großer, erster Akkord, den kein Robertson hätte, was bettet, fast schlumpf, kein Wort, dachte die Dunkelheit zu. In jeder Nacht wird die Campagna wieder zu einer Majestät, zu einem Garten, der weit ist, daß Prosopina, die Göttin der Unterwelt, auf ihre Lippen wandelt.

Jugendbewegung wurde von der katholischen um 200 000 übersteigt. Bezugs sei heute dann das sie bestehende großen Idealismus die Kirche in Deutschland. Er schloß mit begeistert aufgenommenem Hoch auf Kirche und katholische Jugendbewegung. An den Bischof von Baderborn wurde ein Guldigungstelegramm abgelesen. Im Anschluss an die Versammlung begaben sich die Jugendlichen in imposantem Festzuge durch die geschmückten Straßen zum Marktplatz, wo die gewaltige Kundgebung mit dem Ambrosianischen Lobgesang ihren wirkungsvollen Abschluß fand. Welch erstaunder Disziplin und Verbe zur Kirche die Teilnehmer der Tagung erfüllte, bewies in überraschender Weise eine Selbstsammlung für die abgebrannte altewährliche Propsteikirche. Sie brachte ein Ergebnis von über 10 000 Mark.

### Das Durcheinander bei den Unabhängigen

Die Zustände innerhalb der unabhängigen Sozialdemokratie werden immer verzerrter und halbförmlicher. Am Donnerstag hat die Profkommission der unabhängigen Sozialdemokratie beschlossen, die Reklamation des offiziellen Parteiprogramms, die „Freiheit“, sofort neu zu besetzen. Die „Freiheit“ protestiert gegen diesen Beschluß und erklärt, daß die Verlagsgenossenschaft der „Freiheit“ gegen diesen Beschluß Einspruch erhebt. Die „Freiheit“ beschuldigt die Profkommission einer parteilichen Urteilsbildung und erklärt schließlich, daß die Reklamation der „Freiheit“ noch viel vor auf dem Standpunkt stehe, daß ihr Verbleiben von dem Vertrauen der Mitglieder der Partei abhängig sei und nicht von persönlichen Gründen. Ob das Vertrauen nicht mehr vorhanden sei, könne aber nur ein ordnungsgemäß herbeigeführter Willensausdruck der Gesamtheit der Parteimitglieder zeigen und nicht ein Beschluß einer von „Geschäftigkeit und Unachtsamkeit geleiteten Körperschaft“. Man ist ja bei der Sozialdemokratie und besonders bei den Unabhängigen eine scharfe Tonart gewöhnt. Die Sprache, die die „Freiheit“ aber führt und der Beschluß der Profkommission zeigen, wie weit der Zerfallsprozess in der unabhängigen Partei gediehen ist. Ein weiterer Beweis für die tiefergehende Zerlegung bei den Unabhängigen ist ein Aufruf des Geschäftsführenden Ausschusses der USP von Groß-Verlin, der vor jeder unrichtmässigen Aneignung und Zurückhaltung von Kasse und Materialien warnt, die der Gesamtmittelschaft angehöre. Aus diesem Aufruf geht hervor, daß der Kampf in der USP sich bereits zu einem Kampf um das Parteieigentum und namentlich um die Parteikasse entwickelt hat. Tatsächlich haben verschiedentlich links gerichtete Mitglieder der USP versucht, die Parteikasse für sich mit Beschlag zu legen, um, wenn die Spaltung zur Tatsache geworden ist, in Besitz der Parteigelde zu sein. Endlich ist es am 30. September in einer Distriktsversammlung der USP in Berlin zwischen rechts- und linksgerichteten Mitgliedern zu Handgreiflichkeiten gekommen. Die Veranlassung dazu war ein Versuch der Linksgerichteten, sich in nächster Stunde in der Wohnung des Parteifassers der Parteikasse zu bemächtigen.

### Die Deutschböhmen an den Völkerverbund

Wien, 4. Oktober. Die deutschen Abgeordneten und Senatoren der Nationalversammlung der tschechoslowakischen Republik haben an den Völkerverbund eine Denkschrift gerichtet; diese stellt zunächst fest, daß der tschechoslowakische Staat gegen den Willen von etwa sechs Millionen Menschen, also im offenen Widerspruch mit dem Selbstbestimmungsrechte der Völker, von den siegreichen Hauptmächten einfach nach dem Rechte des Stärkeren geschaffen worden sei. Die im Friedensvertrag von St. Germain niedergelegten Bestimmungen, die den Schatz der Minderheiten unter zwischenstaatlicher Garantie bezwecken sollen, seien in keiner Weise geeignet, die Deutschen vor Unterwerfung und Unterdrückung zu bewahren, denn der Wille kehle, die Bestimmungen ehrsich durchzuführen und dem Geiste des Vertrages getreue zu werden. Die Denkschrift weist dann im einzelnen an der Hand des in der Verfassung festgesetzten Bestimmungen nach, daß die Verfestigung in tschechoslowakischen Staat diese Bestimmungen bedeutungslos, sowohl formell als auch materiell verleihe, aber nicht mit Waffengewalt, sondern mit viel feindlicheren Mitteln werde hierbei von Staat gearbeitet. Deutsche Schulen wurden kurzerhand als überflüssig gesperrt und die Gebäude und Räume für den tschechischen Schulunterricht in Anspruch genommen. Von gleichem Herrschbegier und Haß gegen alles Nichttschechische seien die Bestimmungen des neuen Sprachengesetzes über den tschechischen Sprachgebrauch bei den Behörden erfüllt, die von den Deutschen nicht nur als unehrliche Demütigung und Herausforderungen empfunden werden müssen, sondern vielfach undurchführbar seien.

Nach dieser Lage der Dinge erheben die deutschen Abgeordneten und Senatoren mit vollem Bewußtsein ihrer Verantwortung vor aller Welt die Anklage

Die tschechoslowakische Republik hat in den ersten drei Halbjahren ihres Bestehens, gestützt auf eine nationalchauvinistische Beamtenchaft und auf die Gewalt der Majorität, in Gesetzgebung und Verwaltung brutaleste Tschechifizierungsproben betrieben. Sie hat jede wirkliche Demokratie aller nichttschechischen Völker in rücksichtsloser Weise unterdrückt, jedes Einflusses auf die Leitung und Verwaltung des Staates beraubt, so daß sie als internationalisierendes, imperialistisches chauvinistischer Staat, in dem die Minderheit von der Mehrheit beherrscht wird, einen Hort der Reaktion und eine dauernde Gefahr für die friedliche Fortentwicklung Mitteleuropas darstellt.

Wien, 4. Oktober. Der ukrainische Presseklub meldet die militärischen Gruppen der ukrainischen Armee haben die Stadt Omerinka besetzt, wo sich die Hauptkräfte Lemberg-Obessa und Klein-Obessa befinden. Die Bolschewisten haben neue Reserven eingeschickt. Am Südringel haben die ukrainischen Truppen den Bolschewisten entlang dem Dnjepr gegen Rohoslaw trotz des verhältnismäßig Widerstandes wieder aufgenommen.

### Der Endkampf

Die Kämpfe in Rußland

Wien, 4. Oktober. Der ukrainische Presseklub meldet die militärischen Gruppen der ukrainischen Armee haben die Stadt Omerinka besetzt, wo sich die Hauptkräfte Lemberg-Obessa und Klein-Obessa befinden. Die Bolschewisten haben neue Reserven eingeschickt. Am Südringel haben die ukrainischen Truppen den Bolschewisten entlang dem Dnjepr gegen Rohoslaw trotz des verhältnismäßig Widerstandes wieder aufgenommen.

Wien, 4. Oktober. Der ukrainische Presseklub meldet die militärischen Gruppen der ukrainischen Armee haben die Stadt Omerinka besetzt, wo sich die Hauptkräfte Lemberg-Obessa und Klein-Obessa befinden. Die Bolschewisten haben neue Reserven eingeschickt. Am Südringel haben die ukrainischen Truppen den Bolschewisten entlang dem Dnjepr gegen Rohoslaw trotz des verhältnismäßig Widerstandes wieder aufgenommen.

Wien, 4. Oktober. Der ukrainische Presseklub meldet die militärischen Gruppen der ukrainischen Armee haben die Stadt Omerinka besetzt, wo sich die Hauptkräfte Lemberg-Obessa und Klein-Obessa befinden. Die Bolschewisten haben neue Reserven eingeschickt. Am Südringel haben die ukrainischen Truppen den Bolschewisten entlang dem Dnjepr gegen Rohoslaw trotz des verhältnismäßig Widerstandes wieder aufgenommen.

Wien, 4. Oktober. Der ukrainische Presseklub meldet die militärischen Gruppen der ukrainischen Armee haben die Stadt Omerinka besetzt, wo sich die Hauptkräfte Lemberg-Obessa und Klein-Obessa befinden. Die Bolschewisten haben neue Reserven eingeschickt. Am Südringel haben die ukrainischen Truppen den Bolschewisten entlang dem Dnjepr gegen Rohoslaw trotz des verhältnismäßig Widerstandes wieder aufgenommen.

Wien, 4. Oktober. Der ukrainische Presseklub meldet die militärischen Gruppen der ukrainischen Armee haben die Stadt Omerinka besetzt, wo sich die Hauptkräfte Lemberg-Obessa und Klein-Obessa befinden. Die Bolschewisten haben neue Reserven eingeschickt. Am Südringel haben die ukrainischen Truppen den Bolschewisten entlang dem Dnjepr gegen Rohoslaw trotz des verhältnismäßig Widerstandes wieder aufgenommen.

Wien, 4. Oktober. Der ukrainische Presseklub meldet die militärischen Gruppen der ukrainischen Armee haben die Stadt Omerinka besetzt, wo sich die Hauptkräfte Lemberg-Obessa und Klein-Obessa befinden. Die Bolschewisten haben neue Reserven eingeschickt. Am Südringel haben die ukrainischen Truppen den Bolschewisten entlang dem Dnjepr gegen Rohoslaw trotz des verhältnismäßig Widerstandes wieder aufgenommen.

Wien, 4. Oktober. Der ukrainische Presseklub meldet die militärischen Gruppen der ukrainischen Armee haben die Stadt Omerinka besetzt, wo sich die Hauptkräfte Lemberg-Obessa und Klein-Obessa befinden. Die Bolschewisten haben neue Reserven eingeschickt. Am Südringel haben die ukrainischen Truppen den Bolschewisten entlang dem Dnjepr gegen Rohoslaw trotz des verhältnismäßig Widerstandes wieder aufgenommen.

Wien, 4. Oktober. Der ukrainische Presseklub meldet die militärischen Gruppen der ukrainischen Armee haben die Stadt Omerinka besetzt, wo sich die Hauptkräfte Lemberg-Obessa und Klein-Obessa befinden. Die Bolschewisten haben neue Reserven eingeschickt. Am Südringel haben die ukrainischen Truppen den Bolschewisten entlang dem Dnjepr gegen Rohoslaw trotz des verhältnismäßig Widerstandes wieder aufgenommen.

Wien, 4. Oktober. Der ukrainische Presseklub meldet die militärischen Gruppen der ukrainischen Armee haben die Stadt Omerinka besetzt, wo sich die Hauptkräfte Lemberg-Obessa und Klein-Obessa befinden. Die Bolschewisten haben neue Reserven eingeschickt. Am Südringel haben die ukrainischen Truppen den Bolschewisten entlang dem Dnjepr gegen Rohoslaw trotz des verhältnismäßig Widerstandes wieder aufgenommen.

Wien, 4. Oktober. Der ukrainische Presseklub meldet die militärischen Gruppen der ukrainischen Armee haben die Stadt Omerinka besetzt, wo sich die Hauptkräfte Lemberg-Obessa und Klein-Obessa befinden. Die Bolschewisten haben neue Reserven eingeschickt. Am Südringel haben die ukrainischen Truppen den Bolschewisten entlang dem Dnjepr gegen Rohoslaw trotz des verhältnismäßig Widerstandes wieder aufgenommen.

Wien, 4. Oktober. Der ukrainische Presseklub meldet die militärischen Gruppen der ukrainischen Armee haben die Stadt Omerinka besetzt, wo sich die Hauptkräfte Lemberg-Obessa und Klein-Obessa befinden. Die Bolschewisten haben neue Reserven eingeschickt. Am Südringel haben die ukrainischen Truppen den Bolschewisten entlang dem Dnjepr gegen Rohoslaw trotz des verhältnismäßig Widerstandes wieder aufgenommen.

Wien, 4. Oktober. Der ukrainische Presseklub meldet die militärischen Gruppen der ukrainischen Armee haben die Stadt Omerinka besetzt, wo sich die Hauptkräfte Lemberg-Obessa und Klein-Obessa befinden. Die Bolschewisten haben neue Reserven eingeschickt. Am Südringel haben die ukrainischen Truppen den Bolschewisten entlang dem Dnjepr gegen Rohoslaw trotz des verhältnismäßig Widerstandes wieder aufgenommen.

Wien, 4. Oktober. Der ukrainische Presseklub meldet die militärischen Gruppen der ukrainischen Armee haben die Stadt Omerinka besetzt, wo sich die Hauptkräfte Lemberg-Obessa und Klein-Obessa befinden. Die Bolschewisten haben neue Reserven eingeschickt. Am Südringel haben die ukrainischen Truppen den Bolschewisten entlang dem Dnjepr gegen Rohoslaw trotz des verhältnismäßig Widerstandes wieder aufgenommen.

Wien, 4. Oktober. Der ukrainische Presseklub meldet die militärischen Gruppen der ukrainischen Armee haben die Stadt Omerinka besetzt, wo sich die Hauptkräfte Lemberg-Obessa und Klein-Obessa befinden. Die Bolschewisten haben neue Reserven eingeschickt. Am Südringel haben die ukrainischen Truppen den Bolschewisten entlang dem Dnjepr gegen Rohoslaw trotz des verhältnismäßig Widerstandes wieder aufgenommen.

Wien, 4. Oktober. Der ukrainische Presseklub meldet die militärischen Gruppen der ukrainischen Armee haben die Stadt Omerinka besetzt, wo sich die Hauptkräfte Lemberg-Obessa und Klein-Obessa befinden. Die Bolschewisten haben neue Reserven eingeschickt. Am Südringel haben die ukrainischen Truppen den Bolschewisten entlang dem Dnjepr gegen Rohoslaw trotz des verhältnismäßig Widerstandes wieder aufgenommen.

Wien, 4. Oktober. Der ukrainische Presseklub meldet die militärischen Gruppen der ukrainischen Armee haben die Stadt Omerinka besetzt, wo sich die Hauptkräfte Lemberg-Obessa und Klein-Obessa befinden. Die Bolschewisten haben neue Reserven eingeschickt. Am Südringel haben die ukrainischen Truppen den Bolschewisten entlang dem Dnjepr gegen Rohoslaw trotz des verhältnismäßig Widerstandes wieder aufgenommen.

Wien, 4. Oktober. Der ukrainische Presseklub meldet die militärischen Gruppen der ukrainischen Armee haben die Stadt Omerinka besetzt, wo sich die Hauptkräfte Lemberg-Obessa und Klein-Obessa befinden. Die Bolschewisten haben neue Reserven eingeschickt. Am Südringel haben die ukrainischen Truppen den Bolschewisten entlang dem Dnjepr gegen Rohoslaw trotz des verhältnismäßig Widerstandes wieder aufgenommen.

Wien, 4. Oktober. Der ukrainische Presseklub meldet die militärischen Gruppen der ukrainischen Armee haben die Stadt Omerinka besetzt, wo sich die Hauptkräfte Lemberg-Obessa und Klein-Obessa befinden. Die Bolschewisten haben neue Reserven eingeschickt. Am Südringel haben die ukrainischen Truppen den Bolschewisten entlang dem Dnjepr gegen Rohoslaw trotz des verhältnismäßig Widerstandes wieder aufgenommen.

Wien, 4. Oktober. Der ukrainische Presseklub meldet die militärischen Gruppen der ukrainischen Armee haben die Stadt Omerinka besetzt, wo sich die Hauptkräfte Lemberg-Obessa und Klein-Obessa befinden. Die Bolschewisten haben neue Reserven eingeschickt. Am Südringel haben die ukrainischen Truppen den Bolschewisten entlang dem Dnjepr gegen Rohoslaw trotz des verhältnismäßig Widerstandes wieder aufgenommen.

Wien, 4. Oktober. Der ukrainische Presseklub meldet die militärischen Gruppen der ukrainischen Armee haben die Stadt Omerinka besetzt, wo sich die Hauptkräfte Lemberg-Obessa und Klein-Obessa befinden. Die Bolschewisten haben neue Reserven eingeschickt. Am Südringel haben die ukrainischen Truppen den Bolschewisten entlang dem Dnjepr gegen Rohoslaw trotz des verhältnismäßig Widerstandes wieder aufgenommen.

Wien, 4. Oktober. Der ukrainische Presseklub meldet die militärischen Gruppen der ukrainischen Armee haben die Stadt Omerinka besetzt, wo sich die Hauptkräfte Lemberg-Obessa und Klein-Obessa befinden. Die Bolschewisten haben neue Reserven eingeschickt. Am Südringel haben die ukrainischen Truppen den Bolschewisten entlang dem Dnjepr gegen Rohoslaw trotz des verhältnismäßig Widerstandes wieder aufgenommen.

Wien, 4. Oktober. Der ukrainische Presseklub meldet die militärischen Gruppen der ukrainischen Armee haben die Stadt Omerinka besetzt, wo sich die Hauptkräfte Lemberg-Obessa und Klein-Obessa befinden. Die Bolschewisten haben neue Reserven eingeschickt. Am Südringel haben die ukrainischen Truppen den Bolschewisten entlang dem Dnjepr gegen Rohoslaw trotz des verhältnismäßig Widerstandes wieder aufgenommen.

Wien, 4. Oktober. Der ukrainische Presseklub meldet die militärischen Gruppen der ukrainischen Armee haben die Stadt Omerinka besetzt, wo sich die Hauptkräfte Lemberg-Obessa und Klein-Obessa befinden. Die Bolschewisten haben neue Reserven eingeschickt. Am Südringel haben die ukrainischen Truppen den Bolschewisten entlang dem Dnjepr gegen Rohoslaw trotz des verhältnismäßig Widerstandes wieder aufgenommen.

Wien, 4. Oktober. Der ukrainische Presseklub meldet die militärischen Gruppen der ukrainischen Armee haben die Stadt Omerinka besetzt, wo sich die Hauptkräfte Lemberg-Obessa und Klein-Obessa befinden. Die Bolschewisten haben neue Reserven eingeschickt. Am Südringel haben die ukrainischen Truppen den Bolschewisten entlang dem Dnjepr gegen Rohoslaw trotz des verhältnismäßig Widerstandes wieder aufgenommen.

Wien, 4. Oktober. Der ukrainische Presseklub meldet die militärischen Gruppen der ukrainischen Armee haben die Stadt Omerinka besetzt, wo sich die Hauptkräfte Lemberg-Obessa und Klein-Obessa befinden. Die Bolschewisten haben neue Reserven eingeschickt. Am Südringel haben die ukrainischen Truppen den Bolschewisten entlang dem Dnjepr gegen Rohoslaw trotz des verhältnismäßig Widerstandes wieder aufgenommen.

Wien, 4. Oktober. Der ukrainische Presseklub meldet die militärischen Gruppen der ukrainischen Armee haben die Stadt Omerinka besetzt, wo sich die Hauptkräfte Lemberg-Obessa und Klein-Obessa befinden. Die Bolschewisten haben neue Reserven eingeschickt. Am Südringel haben die ukrainischen Truppen den Bolschewisten entlang dem Dnjepr gegen Rohoslaw trotz des verhältnismäßig Widerstandes wieder aufgenommen.

**Warschau, 4. Oktober.** Der Departementchef im polnischen Außenministerium, Dzierżyski, teilt im Auftrag seiner Regierung nach Paris, um dort an den deutsch-polnischen Verhandlungen über die Kariborfrage teilzunehmen.

**Die Ukraine**

**(Eigener Drahtbericht der „Säch. Volkszeitung“)**  
 Wien, 5. Oktober. Die sich hier befindenden ukrainischen Vertreter haben den Friedensdelegationen, sowie den verschiedenen hierher aus dem ukrainischen Westteil eine Erklärung abgegeben, worin sie erklären, daß die Ukraine auf eine staatliche Selbständigkeit nicht verzichte und keine Verjüngung mit Sowjetrußland für möglich halte.

**Die Volkswirtschaft an der indischen Grenze**

**London, 4. Okt.** Nach einer Meldung aus Kalkutta haben die indischen Gruppen die indische Grenzstadt Chotan besetzt, wodurch die Arbeit der indischen Propaganda besonders erleichtert worden dürfte.

**Der englisch-französische Zwist wegen Oberschleffen besetzt**  
 Paris, 4. Oktober. In der ober-schleffischen Frage können die englisch-französischen Meinungsverschiedenheiten nach dem „Gclair“ als beigelegt gelten. General Lecond sollte es gelungen sein, England davon zu überzeugen, daß er sein Mandat unparteiisch erfüllt habe.

**Die Arbeit der Weisfeler Konferenz**

**Brüssel, 4. Oktober.** Die Finanzkonferenz wird am Mittwoch wieder zu einer öffentlichen Sitzung zusammenberufen. Die Weisfeler-Konferenz wird in geschlossenen Sitzungen an der Vorbereitung der Entschlüsse. Die Arbeiten der Ausschüsse für finanzielle Finanzen, Wechsel und internationalen Handel sollen bereits weit vorgeschritten sein. Eine ernsthafte Persönlichkeit bestätigt, daß die Formalien, die die drei Ausschüsse aufstellen würden, finanziellen Charakter haben und in keiner Weise die Arbeit der Weisfeler-Konferenz behindern würden. Die Konferenz glaubt zu wissen, daß man den Völkern um ihre Intervention bei den Regierungen nichts zu sagen hat. In dieser Angelegenheit wird in dem Ausschuss unter dem Vorsitz des französischen Delegierten Cellier noch verhandelt, so daß man größere Ergebnisse erwarten dürfte. Die Notwendigkeit der Schaffung eines selbständigen internationalen Finanzorganismus sei von der Konferenz anerkannt worden und man sucht jetzt nach Modalitäten dieses Organismus. Es sei sehr wahrscheinlich, daß dieser der Einrichtung des internationalen Arbeitsbureaus entspreche werde, wie es in Genf liegt.

**Finanzierung der deutschen Kriegsschuld?**

**Berlin, 4. Oktober.** Wie von der Weisfeler Konferenz berichtet wird, erhalten sich hartnäckige Gerüchte, wonach Frankreich versuche, eine Finanzierung der deutschen Kriegsschuld mittels der mächtigen Geldmächte, besonders England und Amerika, aber auch der Neutralen, durchzusetzen. Dadurch würde Frankreich von der Einwirkung der Schuld von Deutschland entzogen und die Aufgabe würde dann denjenigen Staaten zufallen, die Frankreich die Kredite auf die deutsche Kriegsschuld gewährt. Wenn Frankreich in dieser Richtung Schritte getan hat, so ist doch doch, daß keine Aussicht für die Verwirklichung des französischen Planes besteht.

**Brüssel, 4. Oktober.** Der Ausschuss der Finanzkonferenz für den internationalen Handel hat eine Entschliessung für Handelsfreiheit fast einstimmig angenommen.

**Die Zustände in Nordfrankreich**

**Berlin, 4. Oktober.** Über die unquieten Zustände im französischen Wiederbesatzgebiet veröffentlicht „Globe“ eine Reihe von Mitteilungen. Danach kämpft man immer noch gegen Spanne und Versteck, zwar nicht um Nahrung und Wasser, doch um Ruhe. Die Abnahme aller Menschenaffen und Nationalitäten kämpft dort. In der Provinz, Namatten und Nantener, Malinche und Giffier, Namänder und Polen. Sie machen einander mit bewaffneter Faust den Platz streitig wegen des Tageslohns von 25 bis 30 Franken. Die Arbeit schließt aber eine Abnahme der anderen zu. Die wenigen Franzosen, meist Arbeiter, werden vertrieben, Ordnung zu halten. Granatier, halb verwundete Soldaten, ein großes, vertriebenes und verdohtes Land und auf ihm eine Bande Gescheiter, die den Revolver nur lose in der Tasche und das Messer mehr als halb gerüst trägt, dessen Sinn nur darauf gerichtet ist, die Regierung um den Tageslohn zu betriegen, was als eine Überforderung gilt. Totschlag und Raub sind an der Tagesordnung.

**Paris, 4. Oktober.** Die „L'Humanité“ berichtet, haben die Bauarbeiter in Nordfrankreich beschlossen, zunächst des Wiederaufbaues täglich neun, ja sogar zehn Stunden zu arbeiten.

**Millerand zum englisch-französischen Bündnis**

**London, 4. Oktober.** Die „Morning Post“ veröffentlicht Aussagen des Präsidenten Millerand, die dieser gegenüber dem Pariser Vertreter des Völkerbundes getan hat. Das Band zwischen unseren beiden Völkern, sagte danach Millerand, hat Bestand, nicht nur, weil es aus den gemeinsamen Opfern unserer Väter gebunden, sondern auch, weil unsere feste und beständige Entente eine moralische Pflicht ist, wenn wir den Frieden der Freiheit und Gerechtigkeit, den zu schaffen England und Frankreich gemeinsam sich verbunden hatten, Kraft verlieren wollen. Es haben sich die Weisfeler-Vereinbarnisse zwischen den Verbündeten ergeben. Nun, derartige Weisfeler-Vereinbarnisse waren aber natürlich, denn es ist die Pflicht eines jeden Volkes, zunächst auf die Wahrung seiner Rechte und Interessen

zu sehen, und unsere Allianz ist aus solchen Weisfeler-Vereinbarnissen nur nur stärker als je hervorgegangen. Dank unserem Bündnisse waren wir befähigt, uns der deutschen Drohung entgegenzusetzen und schließlich sie unschädlich zu machen. Die Treue unseres Bündnisses gestatte uns den Krieg zu gewinnen und den Preis unseres Sieges zu vernehmen. Sie wird uns auch helfen, den Frieden der Welt zu schützen. Frankreich ist, wie Großbritannien weder imperialistisch noch militaristisch. Wir haben ganz einfach die Waffen ergriffen, um uns gegen den deutschen Imperialismus zu verteidigen.

**Amsterdam, 4. Oktober.** Der „Standart“ schreibt, daß Millerand beim Empfang des deutschen Vizekonsuls Ruge schöne Worte über die Zusammenarbeit am großen Werke des Friedens geredet habe. Schade, daß die französische Politik praktisch in eine ganz andere Bahn geleitet wurde und von einer großen Friedensarbeit keine Rede sei. Die aggressive deutschfeindliche Politik der jetzigen französischen Regierung bilde eine große Gefahr für die Wiederherstellung aufrechter freundschaftlicher Beziehungen zwischen Siegern und Besiegten und verleihere ein ungedenkenswerthes Zusammenwirken zum Wiederaufbau des zerschundenen Europas.

**Keine Verminderung der Besatzungstruppen**

**(Eigener Drahtbericht der „Säch. Volkszeitung“)**  
 Karlsruhe, 5. Oktober. Die für den 1. Oktober erwartete und von Paris offiziell angekündigte Verminderung der Besatzungstruppen im linksrheinischen Gebiet ist nicht erfolgt. In der Rheinpfalz sind vielmehr am 30. September neue fünfzig Truppen einmarschiert, so in Neustadt, Kaiserslautern und Speyer.

**Stufe in der englischen Wirtschaft**

**Amsterdam, 4. Okt.** „Telegraaf“ meldet aus London: Die Krise im englischen Handel und in der englischen Industrie tritt schon eher ein, als man erwartet hatte. Eine der größten Fabriken von Sheffield, die mit der United States Steel Corporation in Verbindung steht, hat gestern Tausende von Arbeitern wegen Mangels an Aufträgen entlassen. Man betrachtet dieses Ereignis als Beginn der größten wirtschaftlichen Depression. Eine der bedeutendsten Fabriken erklärte, daß viele andere Fabriken in Kürze gleiche Maßnahmen treffen würden.

**Zu den Unruhen in Irland**

**London, 4. Okt.** In der Nacht zum 3. d. M. ist es in Cork wiederholt zu Angriffen auf Polizei und Militär gekommen. Ein Polizeikommando wurde getötet, vier wurden verletzt. Mehrere Nachrichten kommen aus Dublin und Kerry. In Kerry wird die Volksgarde von den Sinnfeinern befehligt. In der Grafschaft Cork wurde ein Zug angehalten und das militärische Material aus ihm geraubt.

**Frankreich hat noch nicht genug Kohlen**

**(Eigener Drahtbericht der „Säch. Volkszeitung“)**  
 Basel, 5. Oktober. Die französische Regierung verhandelt jetzt mit dem Minister Bernin und an Pöhlbelphi, der über die Produktion zahlreicher amerikanischer Kohlenbezugsverträge, welche die Kohlenlieferungen für die Wintermonate. Die Vereinbarnisse, wird Amerika 6 bis 8 Millionen Tonnen Kohlen in den nächsten zwei Monaten nach Frankreich und Italien liefern können.

**Vertrag zwischen Ungarn und der Schweiz**

**(Eigener Drahtbericht der „Säch. Volkszeitung“)**  
 Brüssel, 5. Oktober. Das „Echo de Paris“ meldet aus Genf, daß ein Vertrag zwischen Ungarn und der Schweiz abgeschlossen worden ist, durch den Ungarn keine Exportzölle auf Schweizer Produkte einführt.

**Keine Handelsbeziehungen mit Rußland**

**(Eigener Drahtbericht der „Säch. Volkszeitung“)**  
 Basel, 5. Oktober. Nach den Baseler Nachrichten hat der Bundesrat beschlossen, den sozialdemokratischen Antrag Schneider, der die sofortige Aufnahme der Handelsbeziehungen mit Sowjetrußland verlangt, abzulehnen.

**Italien und die österreichischen Handelsverträge**

**Mailand, 4. Okt.** Auf Grund der Vereinbarnisse von Spa sind Italien von der Wiederherstellungskommission bis jetzt nach erfolgter Unterzeichnung 14 chemische österreichische Handelsverträge von 9-14000 Tonnen zugelassen worden.

**Stellungnahme der italienischen Sozialisten zu Moskau**

**Mailand, 4. Oktober.** Die Zusammenkunft der sozialistischen Parteileitung ist beendet. Eine Tagesordnung wurde mit 7 Stimmen angenommen, welche den 21 Bedingungen Moskaus zustimmt und den Kongress auffordert, die Form für die Ausschöpfung von reformistischen Elementen festzusetzen. Eine andere Tagesordnung wurde mit 5 Stimmen angenommen, welche den Moskauer Bedingungen bis auf die fünfte zustimmt, die die Ausschöpfung der Reformisten fordert. In Verfolg der Abstimmung legte Serrati die Meinung des „Avanti“ nieder.

**Das Gesamtbild der Türkei**

**Paris, 4. Okt.** Nach einer Havas-Meldung aus Konstantinopel vom 1. Oktober haben französische, englische und italienische Delegierte der Verwaltung der Delegation mit der Prüfung der türkischen Finanzen begonnen. Das Gesamtbudget der Türkei soll sich auf 888 Millionen türkische Pfund belaufen.

**Weltpostkongress in Madrid**

**Madrid, 4. Okt.** König Alfonso eröffnete den 7. Weltpostkongress mit einer Rede, in der er u. a. sagte: Die Post ist das Symbol des Friedens. Während der Kriegswirren bewahrte sie ihre Mission der Liebe und der Eintracht. Die Post zielt mit ihrer Tätigkeit darauf hin, vielfaches Mißgeschick zu lindern. Deshalb besuche ich ihr ein dankbares Gedächtnis.

**Oesterreich und die Kleine Entente**

**Wien, 3. Okt.** Staatssekretär Dr. Renner gewährte einem Vertreter des „Neuen Wiener Tagblattes“ eine Unterredung, in der vornehmlich Oesterreichs Stellung zur kleinen Entente zur Sprache kam. Renner führte dazu aus: Der Völkerverbund will einen einheitlichen Organismus sämtlicher Mächte, einschließlich der Besiegten und neutralen Staaten. Oesterreich wünscht die Aufnahme in diesen einheitlichen Organismus. Es kann die Entente nicht überfordern, die durch den von ihm unterzeichneten Friedensvertrag und von Völkerverbund, dem es angehören will, festgelegt wurde. Dabei kann Oesterreich selbst wenn es wollte, der kleinen Entente nicht beitreten und auch mit keiner anderen Macht ein Gegenbündnis schließen. Die Möglichkeit einiger Stellen, daß Oesterreich ein offener oder stiller Gesellschafter der kleinen Entente ist, ist vollkommen unbegründet. Insofern aber die kleine Entente den Zweck verfolgt, die Ruhe und die Wiederhernahme des wirtschaftlichen Lebens in Mittel- und Süd-Europa zu sichern, können wir sie einerseits nur begrüßen.

**Das nächste Ziel der Kommunisten**

**London, 4. Okt.** Nach einer Londoner Korrespondenz sind auf der internationalen kommunistischen Konferenz, die im Juni in der Schweiz stattfand, einige Berichte erstattet worden, die bisher nicht bekannt waren. Hiernach soll das Ziel der revolutionären Bewegung während des kommenden Winters Frankreich sein, und zwar mit Unterstützung der italienischen Kommunisten.

**Die Schönen Wälder**

**(Eigener Drahtbericht der „Säch. Volkszeitung“)**  
 Berlin, 5. Oktober. Reichstagsabgeordneter Koberhold, ein Gegner der Moskauer Anschlußbedingungen, ist in Hannover aus der unabhängigen sozialdemokratischen Partei ausgeschlossen worden.

**Uebergang der Wasserstraßen auf das Reich**

**(Eigener Drahtbericht der „Säch. Volkszeitung“)**  
 Berlin, 5. Oktober. Von der Mitteilung über den auf den 1. April n. J. anzuhebenden Uebergang der Wasserstraßen auf das Reich wird dem „Berliner Tageblatt“ von unterrichteter Stelle geschrieben, die Reichsverfassung sieht den Uebergang zum 1. April 1921 vor. Es ist allerdings vorübergehend geprüft worden, ob dieser Uebergang bereits am 1. Oktober d. J. vorgenommen werden könne, allein der Vertragsabschluss erwies sich dazu als zu schwierig. Die Verhältnisse liegen bei den Wasserstraßen viel mannigfaltiger als bei den Eisenbahnen, so daß die Vereinbarnisse eine längere Vorbereitung erfordern. Jemand ein Beschluß wegen des früheren Ueberganges ist niemals gefaßt oder veröffentlicht worden, auch legt das Reich auf eine überleitete Übergabe kein Gewicht, und es ist seit Monaten bekannt, daß an dem verfassungsmäßigen Termin festgehalten wird.

**Zum Streit im Berliner Zeitungsgewerbe**

**(Eigener Drahtbericht der „Säch. Volkszeitung“)**  
 Berlin, 5. Oktober. Der Zustand eines Teils der kaufmännischen Angestellten im Berliner Zeitungsgewerbe dauert an. Die Streckleitung hat gestern den Schlichtungsausschuss angerufen.

**Die Erwerbslosigkeit in Deutschland**

**Berlin, 4. Oktober.** Wie aus dem Reichsarbeitsministerium mitgeteilt wird, betrug die Zahl der männlichen Erwerbslosen am 13. September d. J. 205 298, die der weiblichen Erwerbslosen 97 489, also insgesamt 403 381 gegen 414 716 am 1. September und 411 615 am 15. August d. J. In der Erwerbslosen kommen 875 999 Familienangehörige, die als Zuschlagsempfänger unterstellt werden. Ihre Zahl betrug am 1. September d. J. 880 935. Die neuen Zahlen entsprechen etwa wieder dem Stande vom 1. August d. J.

**Die internierten Russen**

**(Eigener Drahtbericht der „Säch. Volkszeitung“)**  
 Berlin, 5. Oktober. Wie vor einiger Zeit gemeldet wurde, wurden seit der Internierung der auf deutsches Gebiet übergetretenen Sowjettruppen die beigegebenen Zivilkommissare durch die deutsche Militärbehörde von den Offizieren und Mannschaften getrennt. Es war dies eine Maßnahme, um die internierten Russen der weiteren Einwirkung durch die berührungsfähigen russischen Kommissare zu entziehen. Wie der deutschen Zeitung aus München gemeldet wird, soll es den russischen Zivilkommissaren gestattet werden, nach wie vor sich unter den internierten Offizieren und Mannschaften zu bewegen. Es handelt sich hierbei um ein Angehöriges des Viktor Rapp, das der Vertreter Sowjetrußlands der deutschen Regierung, die bekanntlich durch den sozialdemokratischen Abgeordneten Stücken vertreten ist, abringen konnte.

**Der erste Reichsbetriebsratkongress**

**(Eigener Drahtbericht der „Säch. Volkszeitung“)**  
 Berlin, 5. Oktober. Der erste Reichsbetriebsratkongress beginnt am heutigen Dienstag. Zahlreiche Teilnehmer aus allen deutschen Branchen sind eingetroffen. Der Kongress soll über die Frage entscheiden, ob die Reichsbetriebsräte die deutsche Betriebsräte entsprechend den Vorschlägen des deutschen Gewerkschaftsbundes sich der Gewerkschaftsorganisation anschließen, oder ob nach dem Willen einer Minorität eine neue sich über das ganze Reich erstreckende Mittelzentrale entstehen soll.

**Zur Frage der Kreditorganisation für die deutsche Industrie**

**(Eigener Drahtbericht der „Säch. Volkszeitung“)**  
 Berlin, 5. Oktober. In einer Aussprache des Reichswirtschaftsministeriums Dr. Scholz mit Vertretern der Großbanken der Industrie und des Handels über die Frage der Kreditorganisation für die deutsche Industrie wurden die hauptsächlichsten Bedenken der Geschäftswelt gegen den Plan des Ministers, über den kürzlich berichtet, geklärt und kritische Anschauungen beseitigt. Eine nationale Form für die Verwirklichung des Planes zu finden, bleibt einem Arbeitsausschuss vorbehalten, der aus Vertretern der beteiligten Kreise und des Reichswirtschaftsministeriums gebildet werden wird. Man hofft, die noch bestehenden Gegensätze auszugleichen.

**Die Landwirtschaft gegen Kartoffelhöchstpreise**

**Berlin, 4. Oktober.** Der Reichsausschuss der deutschen Landwirtschaft wendet sich in einer Entschliessung gegen die vom volkswirtschaftlichen Ausschuss des Reichstages beschlossene Festsetzung eines Kartoffelhöchstpreises, der jede Möglichkeit zu erfolgreicher Durchführung der zwischen den beteiligten Organisationen der Erzeuger, des Handels und der Verbraucher getroffenen Vereinbarnisse vernichtet.

**Theater und Konzerte**

**Dresden, 3. Oktober.** „Sonnenflammen“ von Elekried Wagner. Aufführung in der Staatsoper. Ein merkwürdiges Geschehnis hat den Sohn des großen Bayreuther Hofes verjagt; er kommt nicht los von seinem Vater. Immer wieder wieder steht dessen Schatten zwischen ihm und seinem Schicksal. Dabei sind die beiden in der Grundstimmung ihres Lebens nicht mehr zu verstehen, daß man sie als Gegenpole ansehen könnte. Allerdings ist auf der einen Seite größte Genialität, auf der anderen Seite ein tiefes und heißes Vernehmen. Von Elekried Wagners können hohen Opem hat sich auch nicht eine im Spielplan halten können. Man hat sie nur gegeben, um eine Werbung gegen Wagner zu machen. Und auch kein arger Wahnsinn, den „Sonnenflammen“ wird man keine Zukunft prophesieren können. Das übermäßige Leichte, hübschliche, daß sich unsere Premierentente wieder einmal Leichte, wenig den Eindruck wachstümlich nicht zu haben. Elekried Wagner hat diesmal seinen deutschen Märchenwald verlassen. Er führt uns nach Byzanz an den Hof Alexios. Dort hat der tolle Lebensgenuss der brandentlicher Perkolin von seinem Väter, dem Kreuzzug, abgelöst und Isis, die schöne und finsterrne Tochter des Solnarven Gemella, zu der er in bestiger Liebe entrannt ist, hält ihm fest. Aber auch Alexios liebt Isis und will, daß sie ihm einen Thronerben gebäre. Doch eine List des verflügeln Gemella, der sich durch die Aufklärung seiner Tochter von der ihm wegen Diebstahls drohenden Todesstrafe errettet, teilt der Kaiser mit einer Isis ähnelnden Skavia des Lager. Die Kaiserin Irene hat den Verfall erfahren und ist in Traßinn verfallen, der sie später zum Selbstmord treibt. Alexios wagt von fest zu fest. Er merkt Perkolins Liebe zu Isis und will ihn vom Hof entfernen, indem er ihm zum Feldherren ernannt. Da er nicht sich ein Akzent auf den Anruamen und Perkolin, der den ihm nicht gestritten Kaiser für tot hält, jubelt an. Nunmehr läßt ihm Alexios die Wahl, zu sterben oder das Korngewand zu tragen. Perkolin, allen Ohngefähr bar, wählt das Letztere. Zu Gemella

kommt er in die Lehre und tanzt mit ihm vor dem Kaiser. Da erscheint sein Vater und der moralischen Untergang des Sohnes erkennen, verflucht er ihn. Von Neue gepinnt, gibt sich Perkolin den Tod, als im letzten Jubel des „Weltuntergangs“ (eines jener Feste, die des Kaisers Wahn erfand), die Deutschen Byzanz erobern. Im Tode geliebt ihm Isis ihre Liebe. — Ein buntes Spiel, aus dem sich eigentlich etwas machen ließe. Aber es fehlt an der Kraft der Charaktere, an dramatischen Leben. Immer sind es nur Einzelheiten, die fesseln und minutenlang bewegen können. Kunstgewerbel und ebenso fehlt es mit der Musik. Die und die modernste Struktur, dann wieder Schule Richard Wagner. Hier ein herrliches Gebahren, das ein paar Partikularitäten nicht genommen werden kann, dann eine banale Tanzweise, ein Lied hinter der Szene, ein Höllelied. Sonst viel, viel Rangenweil. Das Gesicht einer mit ehelichen Erben und sonntem Ringen, zustandgekommenen, trophem unmerklichen Partinien. Siegfried Wagner sahete selbst die Spielleitung. Bis auf die mühsamgen Eeldatenzen des 3. Aktes recht geschickt und voll die Verhältnisse. Frey Reiner, der Dirigent, holte an Musik heraus, was zu holen war. Alanynd Bogelkom in der Buffopartie des Gemella. Ausgesprochen die Reithberg (Isis). Tauer (Perkolin) und Burg (Gemella). Die Partien als Kaiserin, eine wahrhaft majestätische Frau! Und die Reineren Partien: alle in den besten Händen. Dazu eine wundervolle dekorative Ausstattung. Am Neuesten hat es also nicht gefehlt. . . .

**Der Theaterschulverband in Heidelberg** gründete vor kurzem eine Unterabteilung, die die Förderung des gesamten deutschen Puppenspiels umfaßt. Nach einer Reihe von Verhandlungen, welche am 12. September in Heidelberg stattgefunden, wurde beschlossen, die Geschäftsstelle dieser Abteilung nach Leipzig zu legen und Joseph Wild, Direktor der Leipziger Puppenspiele, als deren Leiter zu betrauen. Die offizielle Tätigkeit beginnt am 1. November 1920 unter dem Namen: Verband zur Förderung deutscher Theaterschul-, Abteilung Puppentheater, Sekretariat Leipzig. Abstreif Leipzig-Gohlis, Friedrichstraße 10.

Der Papst für Einreiseerlaubnis des Kardinals Vertram... Ein Privattelegramm des „Oberösterreichischen Kuriers“ gibt eine Meldung des „Observatore Romano“ wieder...

Nachrichten aus Sachsen Zur Landtagswahl

Im Verlage von Weinhold u. Söhne, Dresden, ist soeben ein Buch erschienen: „Das sächsische Landeswahlgesetz und die Landeswahlordnung vom 4. September 1920“...

Die vorgelegenen demokratischen Landtagsabgeordneten für Westsachsen

Der Kreisverband der Deutschen Demokratischen Partei hat auf seiner Vertreterversammlung am 4. Oktober folgende Vorschlagsliste für die Landtagswahlen aufgestellt...

Die Demokratischen Volkskammerkandidaten im Wahlkreis Chemnitz-Zwickau-Blauen... Die Demokratische Partei im Wahlkreis Chemnitz-Zwickau-Blauen hat zu den bevorstehenden Landtagswahlen...

Landesverband Otto Bischof-Söhne; 7. Ministerialrat Dr. Wulff-Dresden; 8. Gewerkschaftssekretär Gerold Blauen; 9. Kreissekretär Drilling-Zwickau...

Vertretung sächsischer Arbeiterinteressen bei der Reichsregierung... Als uns gemeldet wird, hat das sächsische Arbeitsministerium...

Gemeinde- und Vereinsnachrichten

Dresden: Katholischer Bürgerverein. Morgen, Mittwoch, abends 8 Uhr Vereinsversammlung im kath. Gesellenhaus, Käuferstraße 4.

Dresden. R. R. B. „Columbus“. Der Jahresbericht des 1. Vorsitzenden, des Herrn Feynen, erstattet in der 45. ordentlichen Generalversammlung...

Neulützerdorf. Am 3. Oktober wurden in den Kirchenchor wieder gewählt: Direktor Sprutte, Eiben, und Heinrich Wittig, Neulützerdorf...

Quittung

Für den Schulfuss in Blauen i. S. gingen ein: Columbus-Gesamt 200 M., Dr. Driber-Blauen 10 M., durch Dr. J. J. Seidler 100 M. von Privat-Institut, 100 M. von Fabrikant Schmidt-Dresden...

Kath. Kasino-Zwickau. Künftigher ab am 8. Okt. stattgefundenen Jahreshauptversammlung direkt in Blauen abgelehnt Mark 100.—

Verantwortlich für den redaktionellen Teil Friedrich Koring für den Inzeratenteil Peter Schrader. — Druck und Verlag der „Saxonia-Buchdruckerei“ G. m. b. H. zu Dresden.

Dresdner Kurse vom 5. Okt. 1920

Table with columns for Deutsche Staatspapiere, Bräuer-Aktionen, Bank-Aktionen, Stadt-Anleihen, Hypotheken-Briefe, and Verschiedene Industrie-Aktien. Includes values for items like Reichsanleihe, Jürgens, Adco-Aktion, etc.

Advertisement for Maria verw. Evler. Nach langem, schwerem Leiden verschied heute unsere gute Mutter, Frau Maria verw. Evler. In tiefer Trauer Geschwister Evler. Dresden und Berlin, den 5. Oktober 1920.

Advertisement for Vereinigung „Rigoletto“ Dresden. Mittwoch den 6. Oktober im großen Saale des katholischen Gesellenhauses, Käuferstraße 4. Eröffnungs-Abend mit Tanz. Einlaß 8 Uhr. Beginn 7 Uhr.

Advertisement for Tymbians Thalia-Theater. Anfang 7/8 Uhr. Täglich: Hurra, der neue Schlinger ist da! „So leben wir!“ 7/8 Sonntags 2 Vorstellungen: 1/4 und 1/8 Uhr.

Advertisement for Dresdener Lehranstalt für Musik. Direktor Organist Paul Walde. Dresden-Neustadt Inelanchonstraße 25. Fachschule für alle Zweige der Tonkunst für Horn und Haus.

Advertisement for Massenaufgaben. Druck von Massenaufgaben. Zeitungsbeilagen, Flugblätter, Anschläge ein- und zweifarbig, in Flach- oder Rotationsdruck, liefert schnell u. preiswert. Saxonia-Buchdruckerei G. m. b. H., Dresden-A. 16, Holbeinstraße 46 u. Fernspr. 21366

Advertisement for Kath. Bürgerverein Dresden. Mittwoch den 6. Okt. abends 8 Uhr im Kath. Gesellenhaus, Käuferstr. Vereinsversammlung. Zahlreiches Erscheinen erbitet. Der Vorstand.

Advertisement for Kath. Mütterverein der Holzkirche in Dresden. Mittwoch den 6. Oktober abends 1/8 Uhr im Gesellenhaus, Blauen Zimmer 12030. Versammlung.

Advertisement for Kath. Kaufm. Verein „St. Lydia“ Dresden. Die Übungsstunden des gemischten Chores finden jeden Montag abends von 7/8 bis 10 Uhr im Hotel „An der Kunstakademie“...

Advertisement for Jüngere Aufwartung gesucht. Dresden, Bismarckstraße 29, II. L. Suche für sofort ein kath. Dienstmädchen nicht über 17 Jahre alt. Wohnstr. 26, II. I. oder Schlegelstr. 26, Postfach bei Wauzen.

Advertisement for Reisender. auf äußerst gangbaren Artikel sofort gesucht. Schmidt, Dresden-A., Serrstraße 10, I. Fernruf 14858. Täglich bis 25 Mk. zu verdienen. Joh. G. Schulz, Adressenverlag Köln 526.

Advertisement for Alfred Waurich, C. m. b. H., Dresden-A. 16. Infolge der im Winter herrschenden Kohlennot bieten wir schon jetzt als Ersatz den Bezug von Brennmaterialien an: Brennholz, Torf, Siebbrunkohlen. Rollen — gesägt — grob gespalten — Maschinenpreßtorf. Erbitte Bestellungen schon jetzt.

Advertisement for Erdal. in altbekannter guter Qualität Schmidt, Dresden-A., Serrstraße 10, I. Fernruf 14858.

Advertisement for Hühneraugen, Ballen, Hornhaut, Warzen. werden schmerzlos, sicher und schnell beseitigt durch Eitz Hühneraugensalbe. Fabrikant und Vertrieb Apotheker Wilhelm Draesel, Erfurt, zu haben in der Stern-Apothek, Dresden-Lobtau, Reisewitzer Straße 12.

Advertisement for Metallbetten. Stahlrohrmatratzen, Kinderbetten, Polster an jedermann. Katalog frei. Eisenmöbelfabrik, Suhl i. Thür. Johannishof Schmeckwitz bei Kamenz i. Sa. Geduldi bis Ende Oktober

Advertisement for Verteilung von ausländischem Pöfelschweinfleisch in der Stadt Dresden. Es erhalten Personen über 6 Jahre 125 Gramm, Kinder bis zu 6 Jahren 65 Gramm Schweinefleisch. Der Verkauf findet Donnerstag, den 7. Oktober 1920, durch den Fleischer Markt, bei dem der Verbraucher in die Rindfleisch eingetragenen ist.

Advertisement for Verteilung von Milchschöpfspieß. § 1. Ausweis „501“ her gelber, roter, grüner und blauer Lebensmittelliste je ein Päckchen Milchschöpfspieß für 60 S. § 2. Kranenhausener und Altmittler Bauschneide wie bisher nach dem Satz in § 1. § 3. Anmeldung beim Kleinfuhrer: 5. oder 6. Oktober 1920. Weitergabe an die Milchschneide: 7. oder 8. Oktober 1920. § 4. Als Milchschneide sind eingerichtet: a) Großbetriebe des Kleinhandels und Großeinzelhandels wie bisher. b) im übrigen die Firmen: Helm Jumps, Josephinenstraße 2; Weger & Warmuth, Friedrichstraße 19; F. August Hertel, Ostra-Allee 28; Richard König Nachf., Röhrenstraße 14; Hugo Schönbach, Weichenstraße 50; Schlegel & Dreher, Röhrenstraße 8; Julius Weiß, Röhrenstraße 9. § 5. Abgabe an die Verbraucher: 12. Oktober 1920. § 6. Zuwiderhandlungen: Umkehrungsverordnung vom 25. September 1915. Dresden, am 5. Oktober 1920. Der Rat zu Dresden.

Wirtschaftliche Dresden-A. 16

Verantwortlich: Friedrich Koring für den redaktionellen Teil Peter Schrader. — Druck und Verlag der „Saxonia-Buchdruckerei“ G. m. b. H. zu Dresden.

Zur R

Mon einer... (Fragment of text from the right page)